

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

BADEN-WÜRTTEMBERG

Baden

Polizei

1933 - 1945

- 19-4 ***Die badischen Revier- und Gendarmeriebeamten im "Dritten Reich"*** : tägliche Praxis im Bereich des Landeskommissärs Freiburg und NS-Ideologie / Eberhard Stegerer. - 1. Aufl. - Göttingen : Cuvillier-Verlag, 2018. - VIII, 349 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7369-9750-9 : EUR 49.90
[#5918]

Gemäß einer Meldung der **Karlsruher Zeitung** vom 2. Juni 1933 forderte der neu eingesetzte Reichsstatthalter und NS-Gauleiter Robert Wagner gegenüber Vertretern der Kultus- und Innenverwaltung, darunter auch Polizeipräsidenten und Polizeidirektoren, „dass sich jeder Einzelne in den kommenden Jahren mit aller Kraft in den Dienst der Vollendung der nationalen Revolution stellen muss“ (S. 38). Es dürfe keinen inneren Gegensatz zwischen Vertretern des Staates und der nationalsozialistischen Bewegung geben. Gleichzeitig machte Wagner deutlich: „Obstruktion werde der nationalsozialistische Staat in keiner Weise dulden“ (ebd.). In ähnlicher Form hatte sich Wagner seit seiner Einsetzung als Reichskommissar und später als Reichsstatthalter mehrfach geäußert. Letztlich wurde sämtlichen Polizeibeamten, die nicht die nationalsozialistische Überzeugung teilten, das Ausscheiden aus dem Dienst nahegelegt. Gleichzeitig sollten Polizeibeamte, die in den Jahren der Weimarer Republik als NS-Mitglieder gemäßigert worden waren oder andere dienstliche Nachteile erlitten hatten, entschädigt werden.

Diese scharfen Worte Wagners sollen als Ausgangspunkt genommen werden, sich intensiver mit der Rolle der uniformierten Polizei in den Jahren der NS-Diktatur auseinanderzusetzen. So kann Eberhard Stegerer¹ mit Recht feststellen, daß bereits eine Vielzahl von Studien zur SS wie auch zur Gestapo vorliegen,² daß dagegen „Forschungsarbeiten über den Eingliede-

¹ Er war von 1969 - 1972 Angehöriger der Schutzpolizei in Baden-Württemberg und von 1972 - 2008 Kriminalbeamter, zuletzt bei der Landespolizeidirektion Freiburg und hat im Cuvillier-Verlag mehrere Publikationen zum Thema vorgelegt: <https://cuvillier.de/de/shop/people/56724-eberhard-stegerer> [2019-11-30].

² **Die Geheime Staatspolizei in Württemberg und Hohenzollern** / Ingrid Bauz ; Sigrid Brüggemann ; Roland Maier (Hrsg.). - 3., aktualisierte Aufl. - Stuttgart :

rungsprozess der republikanischen Schutzpolizei in den NS-Staat und deren Transformation zu einem zentralen Herrschaftsinstrument der Nationalsozialisten ebenso wie Studien zu Alltag und Erfahrungswelt ihrer Angehörigen fehlen“ (S. 1 -2.). Regionalhistorische Arbeiten zur uniformierten Polizei liegen bspw. zu Köln vor,³ bislang jedoch nicht für den südwestdeutschen Raum. Stegerer wendet sich in seinem Buch⁴ folglich der Geschichte und Organisation der Gendarmerie und Revierpolizei im Landeskommissariatsbezirk Freiburg zu - die Landeskommissariatsbezirke entsprachen in der Weimarer Zeit in etwa den heutigen Regierungsbezirken. Dabei umfaßte der Landeskommissariatsbezirk Freiburg die Kreise Offenburg, Freiburg und Lörrach.

Zwar wurden zahlreiche Akten der badischen Innenverwaltung durch Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg vernichtet und in einigen Fällen auch bewußt zerstört. Gleichwohl kann Stegerer aus einem breiten Fundus im Staatsarchiv Freiburg schöpfen. So legt er seinen Ausführungen u.a. Akten über die tägliche Dienstpraxis, über Ausbildung und Sollstärke verschiedener Polizeieinheiten sowie Diensttagebücher zugrunde. Auch die nachgelassenen Papiere von Polizeioberrichter Erich Blankenhorn, dem Kommandanten der badischen Ordnungspolizei in den Jahren der Weimarer Republik, wurden ausgewertet wie auch Unterlagen von Günther Sacksofsky einem karrierebewußten SS-Offizier, der in den Jahren der NS-Diktatur Polizeidirektor bzw. Polizeipräsident in Freiburg war. Hinzu treten Personalakten einschließlich dienstlicher Bewertungen und schließlich die Entnazifizierungsakten einzelner Polizeibeamter, die ebenfalls im Staatsarchiv Freiburg hinterlegt sind.

In seiner Darstellung liefert Stegerer eine Strukturgeschichte der uniformierten Polizei in Baden seit der Gründung des Großherzogtums. Selbstverständlich liegt der Schwerpunkt auf den Jahren der NS-Diktatur, jedoch holt Stegerer sehr weit aus und schildert im Zusammenhang mit der Übertragung der Polizeikompetenzen auf das Reich überaus breit den Aufbau der Schutzpolizei wie auch die Wandlung des Polizeibegriffes und des Polizeirechts in den Jahren 1933 bis 1945 insgesamt.

Schmetterling-Verlag, 2018. - 477 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-89657-156-4 : EUR 24.80 [#5908]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9111> - **Die Geheime Staatspolizei in Baden** : Personal, Organisation, Wirkung und Nachwirken einer regionalen Verfolgungsbehörde im Dritten Reich / Michael Stolle. - Konstanz : UVK-Verl.-Ges., 2001. - 411 S : graph. Darst ; 22 cm. - (Karlsruher Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus ; 6). - Zugl.: Karlsruhe, Univ., Diss., 2000. - ISBN 3-89669-820-6 : EUR 39.00.

³ **Wessen Freund und wessen Helfer?** : didaktische Materialien zur Kölner Polizei im Nationalsozialismus / [NSDOK, NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln]. Hrsg. von Werner Jung. Mit Beitr. von Werner Jung ... Köln : NSDOK, 2005. - 178 S. : Ill. ; 30 cm. - (Arbeitsheft des NSDOK, NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln ; 1). - ISBN 978-3-938636-00-8 : EUR 8.00.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1155022912/04>

Mit Blick auf Baden bzw. den Landeskommisariatsbezirk Freiburg stehen Organisation, Uniformierung, Alimentierung sowie die Bezeichnung der Dienstgrade im Mittelpunkt. Auch hier ist die Studie äußerst detailliert, der Leser kann sich sogar über die personelle Besetzung einzelner Polizeiposten informieren. Außerdem untersucht Stegerer die Personalpolitik der Nationalsozialisten und gibt schließlich in doch etwas additiver Form einer 14seitigen Aufzählung einen Überblick über verschiedene Kompetenzen, die der Revierpolizei und Gendarmerie nunmehr zugeschrieben wurden. Aus dieser umfassenden Aufstellung wird deutlich, daß die Revierpolizei und die Gendarmerie mit einer Vielzahl von Aufgaben überlastet waren, gleichzeitig hatten die Revier- und Gendarmeriebeamten jedoch nicht das Prestige des Militärs. Vor allem aber waren diese Beamten auch an einer ganzen Reihe von Repressionsmaßnahmen gegenüber Gegnern oder rassistisch Verfolgten des NS-Regimes (bspw. Sinti und Roma) beteiligt.

Ebenfalls untersucht Stegerer die ideologische Aufladung des Polizeidienstes. Auch hier wirft er wieder den Blick auf die Reichsebene und erklärt die von Himmler angestrebte Indoktrination bzw. zeigt, auf welchem Wege und durch welche Institutionen diese erfolgte. Konkret bezogen auf den Landeskommisariatsbezirk Freiburg gibt der Autor Einblick in Schulungsveranstaltungen an der Reichsgendarmerieschule Freiburg, in deren Rahmen Hilfspolizisten aus dem Elsaß, Luxemburg und Eupen-Malmedy das Geschichts- und Gesellschaftsbild der Nationalsozialisten indoktriniert werden sollte.

Neben die in den Dienstplänen vorgeschriebenen Schulungen trat noch die vielfach zwangsweise eingeforderte Mitgliedschaft in der SS: um eine möglichst vollständige Überführung der Schutzpolizei in die SS zu erreichen, wurde für Polizisten der Erwartungshorizont für einen Beitritt immer weiter herabgesenkt. Stegerer kann Beispiele von Polizeibeamten nennen, die 1938 teilweise nur für acht Tage im Zuge des „Anschlusses“ Österreichs nach Innsbruck verlegt wurden und als „Auszeichnung“ für diese Tätigkeit in die SS aufgenommen wurden, wohlgernekt ohne jemals Beiträge gezahlt zu haben oder den für die SS obligatorischen Nachweises „arischer“ Abstammung bis zum Jahr 1800 erbracht zu haben. Tatsächlich gab es zahlreiche Polizeibeamte, die in der Nachkriegszeit eine Parteimitgliedschaft durchaus einräumten, allerdings glaubhaft versichern konnten, daß eine Einreihung in die SS ohne ihr Wissen erfolgt war.

Weitere Kapitel wenden sich der Frage zu, inwieweit die ideologische Beeinflussung der Polizei sich in Ermittlungsergebnissen niedergeschlagen hat, bevor sich Stegerer der Beteiligung der uniformierten Polizei an den Verbrechen gegenüber der jüdischen Bevölkerung in Baden zuwendet. Auch hierbei schildert Stegerer erneut sehr ausführlich die Reichspogromnacht wie auch die Deportation der badischen und saarpfälzischen Juden im Oktober 1940 nach Gurs.⁵ Die Rolle der uniformierten Polizei war in je-

⁵ ***Pfälzer Juden und ihre Deportation nach Gurs*** : Schicksale zwischen 1940 und 1945 ; biographische Dokumentation / Roland Paul. Im Auftrag des Bezirksverbands Pfalz. - Kaiserslautern : Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde, 2017. - 419 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-927754-84-3 : EUR 29.50 [#5589]. - Rez.: **IFB 17-4**

dem Fall unrühmlich. Zwar hat sich diese nicht an Gewalttätigkeiten gegenüber der jüdischen Bevölkerung beteiligt, jedoch war auch sie in die Organisation von Deportationen nach Dachau im November 1938 beteiligt. Genau so führten Gendarmerie- und Revierbeamte die Deportation der jüdischen Bevölkerung im Oktober 1940 mit durch. Zum Teil fiel auch die Verwaltung von beschlagnahmten jüdischen Vermögen in die Aufgabenkompetenz der Polizei. Das Abschlußkapitel wendet sich dem Neuaufbau der Polizei und der Entnazifizierung in Südbaden zu. Außerdem verfügt der Band über einen umfangreichen Anhang mit Bildmaterial aber auch *Auszügen aus dem kommentierten Reichspolizeirecht* aus dem Jahr 1942 (S. 287 - 315) oder einer Gegenüberstellung der verschiedenen Dienstgrade von SS und Polizei.

Stegerer legt eine überaus detailfreudige Arbeit zur Struktur, zu ideologischer Durchdringung sowie zum Arbeitsalltag der Revierpolizei und Gendarmerie im Landeskommisariat im Bezirk Freiburg vor. Sicherlich ist es ein Verdienst des Autors dieses Thema überhaupt aufgegriffen und bislang wenig beachtete Quellenbestände erschlossen zu haben. Aufgrund der großen Detailfreude und ihres Aufzählungscharakters ist die Arbeit in manchen Passagen freilich etwas trocken, zugleich wendet sie sich vor allem an ein polizeihistorisch interessiertes und informiertes Publikum.

Schließlich gilt es zwei Unebenheiten bzw. Flüchtigkeitsfehler zu korrigieren: Der von Herszel Grynszpan ermordete Legationsrat hieß Ernst vom und nicht von Rath (S. 180). Die Konferenz von Jalta fand im Februar 1945 und nicht im Oktober 1943, wie auf S. 198 behauptet, statt.

Michael Kitzing

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10058>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10058>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8706> - **Geschichte und Erinnerungskultur** : 22. Oktober 1940 - die Deportation der badischen und saarpfälzischen Juden in das Lager Gurs / hrsg. vom Stadtarchiv Karlsruhe im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft zur Unterhaltung und Pflege des Deportiertenfriedhofs in Gurs durch Ernst Otto Bräunche und Volker Steck. - Karlsruhe : Info-Verlag, 2010. - 240 S. : Ill. ; 21 cm. - (Lindemanns Bibliothek ; 116). - ISBN 978-3-88190-606-7 : EUR 16.80 [#1600]. - Rez.: **IFB 11-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz333241835rez-1.pdf>